Perspectives on Innovation, Risk and Responsibility (PIRR) – Volume 3
herausgegeben für das
Center for Innovation, Risk and Responsibility (CIRR) an der Universität Zürich
durch
Leander D. Loacker in Gemeinschaft mit Andrea Büchler, Alessia Dedual,
Lorenz Droese und Roger Rudolph

Datenkooperationen

Der unternehmensübergreifende Zugang zu Daten im Spannungsfeld zwischen Datenschutz und Wettbewerbsförderung

Robin Landolt

CIRR
UNIVERSITY OF ZURICH

Schulthess § 2024

Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors der Rechtswissenschaft, vorgelegt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.

Genehmigt am 15. November 2023 auf Antrag von Herrn Professor Dr. Andreas Heinemann (Erstgutachter) und Herrn Professor Dr. Peter Georg Picht, LL.M. (Zweitgutachter).

Die Fakultät gestattet die Drucklegung der vorliegenden Dissertation, ohne damit zu den darin ausgesprochenen Anschauungen Stellung zu nehmen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, vorbehalten. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich · Genf 2024
ISBN 978-3-7255-9549-5

www.schulthess.com

Geleitwort

Die Thematik des unternehmensübergreifenden Datenzugangs hat Robin Landolt während seiner Zeit als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl von Herrn Kollegen Prof. Dr. Andreas Heinemann als Gegenstand seiner Dissertation gewählt. Das in Ihren Händen liegende Resultat ist nicht bloss mit Blick auf Äusserlichkeiten wie den Umfang und den Materialienreichtum, sondern auch mit Blick auf seinen Inhalt nur als gehaltvoll zu bezeichnen. Davon zeugt – einmal abgesehen von der Aufnahme in die PIRR-Schriftenreihe, wie man als befangener Mitherausgeber sogleich vorausschicken möchte – das Prädikat, mit welchem die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich die Arbeit abgenommen hat.

Überdurchschnittlich ist neben der Leistung des Autors die Schwierigkeit des von ihm gewählten Themas. Diese Schwierigkeit charakterisiert Querschnittsmaterien (hier: zwischen Datenschutz und Kartellrecht) zwar ganz generell, macht jedoch gleichzeitig den besonderen Reiz ihrer Bearbeitung aus. Wer sich zwischen Rechtsgebieten bewegt, kann nicht selten wissenschaftlich noch wenig beackerte Flächen erschliessen und wo einmal «Niemandsland» betreten wird, ist oft auch Erkenntnisgewinn nicht weit.

Robin Landolt nimmt uns auf eine wissenschaftliche Reise mit, die insgesamt acht Teile umfasst. Die letzten beiden Teile sind der Lösung der unterwegs gefundenen (Kooperations-)Probleme gewidmet, die vorangegangenen dem Aufriss der rechtlichen – und besonders erwähnenswert: auch der ökonomischen – Dimensionen ebendieser Probleme. In den datenschutzrechtlichen Abschnitten der Untersuchung geht es um die Notwendigkeit von Datenkooperation ebenso wie um ihre datenschutzrechtliche Einfriedung, wobei die Datenportabilität als normatives Werkzeug zur breiteren Nutzbarmachung von Daten einen Schwerpunkt bildet. Dieser Schwerpunkt wird sodann um sein kartellrechtliches «Gegenstück», die Missbrauchskontrolle, erweitert. Sie kann nicht nur ebenfalls einen Beitrag zur (erwünschten) Intensivierung von Datenkooperationen leisten, sondern sie steht auch sonst in einer Wechselbeziehung mit datenschutzrechtlichen Vorgaben, die mit der Annahme eines schlichten Rangordnungsverhältnisses oder der eines unauflöslichen Normenkonflikts ganz unzureichend abgebildet wäre.

Nachdem Robin Landolt zu dem Ergebnis gelangt ist, weder das datenschutzrechtliche noch das kartellrechtliche Werkzeug vermögen in vollständig befriedigender Weise den von ihm identifizierten Marktunvollkommenheiten beizukommen, präsentiert er am Ende seiner Arbeit eigene Empfehlungen. Sie richten sich an den schweizerischen Gesetzgeber. Besonders verdienstvoll ist dabei nicht nur

der Inhalt dieser Vorschläge, sondern dass sie gerade nicht vorschnell, sondern erst nach tatsächlich tiefgehender Erörterung der Leistungsfähigkeit des bereits bestehenden «rechtlichen Werkzeugkastens» unterbreitet werden. Dies umso mehr, als grosse Erwartungen an den Berner Werkzeugmacher nicht selten in ebenso grosse Enttäuschungen münden. Solche Enttäuschungen ändern freilich nichts an den immanenten Grenzen des bestehenden normativen, insbesondere datenschutzrechtlichen Rahmens, dessen Ausdehnung *qua* teleologischer Extension und richterlicher Rechtsfortbildung notwendig an bestimmte Grenzen stösst (die auch eindrücklich aufgezeigt werden).

Sollte sich der Gesetzgeber dereinst gewillt zeigen, seinem Namen gerecht und dementsprechend aktiv zu werden, so hat er in den treffenden Worten des Dissertationszweitgutachters, Herrn Kollegen Prof. Dr. Peter Georg Picht, mit diesem Buch «eine Segelanweisung für das Legiferieren im Bereich der Datenkooperationen» zur Hand.

Bis dahin herrscht dank der vorliegenden Arbeit auch für uns als juristisches Bodenpersonal kein Mangel an Denkanstössen.

Zürich, im August 2024 Leander D. Loacker